

RockBoard Flat Patch Cable im Test

[Hier geht's direkt zum Kurzreview](#)

Manche Idee ist so naheliegend, dass man sich fragt, warum sie einem nicht schon früher gekommen ist. Pedale-Sammlungen werden immer umfangreicher, entsprechend eng wird es auf dem Pedalboard – da kann man mit besonders platzsparenden Verbindungskabeln mitunter die entscheidenden Millimeter herausholen, um eben noch ein weiteres Gerät unterzubringen.



Die Flat Patch Cables von RockBoard machen es möglich, indem sie mit besonders flachen Winkelklinken ausgestattet sind und zudem Flachkabel benutzen, welches sich geschmeidig und platzsparend um Gehäuseecken schmiegt. Ehrlich gesagt, die Idee mit den flachen Winkelsteckern ist in Wirklichkeit gar nicht so neu, denn schon vor Jahrzehnten fanden sich flache Blechstecker zumindest an einem Ende billiger Spiralkabel; nur spezielle Patch-Kabel waren als industrielles Fertigprodukt noch nicht so verbreitet wie heute, wo natürlich auch die Auswahl an Effektpedalen weitaus größer geworden ist. Insofern treffen die RockBoard-Flachkabel wohl auf echten Bedarf, zumal sie nicht nur praktisch sind, sondern auch so günstig angeboten werden, dass sich jedes Selberbasteln von kurzen Verbindungsschnüren kaum noch lohnt. Erhältlich sind die flachen RockBoard-Kabel mit 10, 20, 30 und 60 cm Länge, die Flach-Winkelklinken an beiden Enden tragen eingestöpselt gerade einmal 8 mm auf. Das verwendete Kabelmaterial besteht aus hochflexibler Litze mit 20 x 0,12 mm Innenseele und Kupferdraht-Wickelschirm, der sich beim Biegen flexibler als der klassische Flechtschirm verhält. Es weist eine Kapazität von ca. 150 pF pro Meter auf, so dass selbst bei einer umfangreicheren Pedalboard-Verdrahtung kaum relevante Gesamtkapazitäten auftreten werden (zumal ja etliche Effekte aktiv gebuffert sind und niederohmige Ausgangssignale abgeben, die sich gegenüber kapazitiver Höhendämpfung unempfindlich verhalten). Die Ladenpreise liegen bei ca. 4 Euro für das 10-cm-Kabel bis ca. € 5,50 für die 60-cm-Version.